

Die Turnhalle wird zum Jugendtreff



Fatih Fazliu (links) und Nue Gjidoday spielen in der Rossmooshalle in Emmen bis Mitternacht Basketball.

BILD EVELINE BACHMANN

Sport bis um Mitternacht statt Kino und Disco. Das geht. Das Zauberwort heisst Basketball.

Fatih Fazliu ist 16 Jahre alt und kommt aus Emmen. Seine Samstagabende verbringt er meist draussen auf der Strasse. «Oft sind wir in Luzern am Bahnhof», sagt er. Was er dort macht? «Abhängen – eben nichts tun, mit Kollegen Bier trinken oder Frauen anmachen.» Anders am

«Ich weiss sonst nicht wohin.»

TABATHA POPPLER, SCHÜLERIN

vergangenen Samstagabend. Für einmal war Fatih nicht am «Abhängen», sondern verbrachte die Zeit von 21.45 Uhr bis Mitternacht beim Basketballspiel.

Neues Freizeitkonzept

«Midnight Basket Emmen» heisst das neue Freizeitkonzept für Jugendliche. Am Samstagabend war Start des Pilotprojektes, das Jugendlichen eine sinnvolle Beschäftigung an den Samstagabenden bieten soll. «Oft verbrin-

120 Junge nutzten Angebot

120 Jugendliche haben am Samstagabend das Midnight Basket Emmen besucht. Projektleiterin Karin von Moos ist absolut zufrieden: «Der Aufmarsch der Jugendlichen hat unsere Erwartungen mehr als übertrroffen.» Und auch sonst sei alles wie am Schnürchen gelaufen.

Die Idee des nächtlichen Sports gibt es seit 1999 in der Schweiz. In Emmen haben sich Vertreter verschiedener Institutionen zusammengetan und unter der Regie der Fachstelle für Midnight Basketball Schweiz gemeinsam eine Versuchsphase vorbereitet.

Mindestens 30 Jugendliche

So lange zwischen 30 und 40 Ju-

gendliche das Angebot nutzen, wird das Midnight Basket weitergeführt. Die Pilotphase dauert noch bis zum 1. Juli. Emmen soll aber nicht der einzige Standort für Midnight Basket bleiben: «Wir wollen in nächster Zeit sicher noch einen weiteren Standort in der Agglomeration Luzern aufbauen», sagt Koordinator Nino Fiorentino. Emmen sei dabei wegweisend für die ganze Zentralschweiz. *kaba*

HINWEIS

► Midnight Basket Emmen, Rossmooshalle, Emmen, **jeden Samstagabend** von 21.45 Uhr bis Mitternacht. Das Pilotprojekt dauert **bis zum 1. Juli** und evtl. länger. Sportliche Kleidung und Turnschuhe sind für Spieler nötig. ◀

gen Gruppen die Zeit auf der Strasse und geraten schnell in Versuchung, einen Blödsinn zu machen», sagt Gesamtkoordinator Nino Fiorentino. Mitmachen können Jugendliche im Alter von 13 bis 17 Jahren. Die Bedingungen sind: Die Jugendlichen müssen sich beim Eingang mit Namen und Wohnort eintragen; Alkohol, Zigaretten und andere Drogen sind verboten.

Hier gehts um Spass

In der Dreifachturnhalle Rossmoos in Emmen spielen die Jugendlichen weitgehend selbst organisiert. Wer spielen will, der kann. Ein Sieger des Abends wird nicht erkoren. «Überall setzt man auf Leistung, hier gehts nur um Spass», sagt Nino Fiorentino. Nach Wunsch können die Jugendlichen auch andere Sportarten betreiben.

Es ist 22 Uhr. Im Hintergrund spielt ein DJ laute Musik: Rap, Hip-Hop, R'n'B, alles, was der jungen Generation von heute gefällt. Tabatha Poppler (13) spielt mit ihren Freundinnen Basketball auf einen Korb. Durch die Anstrengung hat sich ihr Gesicht ganz rot verfarbt. Tabatha Poppler gönnt sich eine kleine Pause. «Das hier ist einfach voll cool», sagt die Schülerin. Normalerweise sässe sie am Samstagabend vor dem Fernseher. «Ich weiss sonst nicht, wohin, denn meine Freundinnen dürfen abends noch nicht raus.» So wie Denome Topaj. Die Eltern der 15-Jährigen machen sich Sorgen um ihre Tochter und lassen sie nicht in den Ausgang. «Hier sind viele Leute, und es ist gut organisiert, da haben meine Eltern nichts dagegen», sagt sie. Denome geniesst es, ihre Kolleginnen auch einmal ausserhalb der Schule zu treffen. So wie Petrit Tanushi. Er ist am Wochenende meist auf Partys anzutreffen. «Dort verprasse ich viel Geld», weiss der 14-Jährige. Da Midnight Basket gratis ist, wird er sich in Zukunft wohl öfters überlegen, ob er nicht lieber zum Midnight Basket geht. Es sei wie eine Art Jugendtreff, ist er überzeugt. Dass Alkohol nicht erlaubt ist, stört ihn dabei nicht: «Schliesslich machen wir ja Sport, da brauchen wir keine Drogen.»

KARIN BALTISBERGER